

Storchenküken versterben an einer Pilzinfektion, der sogenannten **Lungen-Aspergillose**. Diese Krankheit entsteht, wenn die Vögel Schimmelpilzsporen einatmen. Die Sporen keimen in der Lunge und bilden dort Myzelien. Zwar wehrt sich der Körper dagegen und kapselt die Sporen ein, doch als Folge ersticken die Tiere. Sei erstmal ein Nest befallen, so der Storchenexperte Kai-Michael Thomsen, gebe es oft für sämtliche darin lebenden Storchenküken keine Rettung mehr.

Normalerweise sollte das Immunsystem mit den Pilzen fertig werden

Eine Ursache für den starken **Schimmelbefall** sehen die Forscher in dem verwendeten **Nistmaterial**. Früher polsterten die Tiere ihre Horste mit Heu und Stroh aus. Dies ist aber kaum noch zu finden, also sammeln die Störche Gras-Silage. Die schimmelt bei Feuchtigkeit jedoch relativ schnell, zudem hält sie Wasser zurück. Die Storchenküken sitzen also quasi nach Regengüssen in einem feuchten schimmeligen "Bett".



Foto: BASF Pressefoto

„Pilz, der Gewebe überwuchert. Vergrößerung: 400X Die mikroskopisch feinen Pilzsporen (die aufgereihten „Kügelchen“ auf den Stengeln) sind die Fruchtkörper der Pilze, die in Nüssen, besonders aber in Erdnüssen, Walnüssen und Zirbelnüssen vorkommen.“*

Entsteht der Schimmel erst später im Storchennest, ist die Gefahr einer Infektion geringer. Die Jungvögel haben weniger Kontakt mit dem Nestboden und inhalieren so weniger des verseuchten Materials.

Frisch geschlüpfte Küken atmen permanent dicht am Nestboden und die Luftzirkulation wird durch das Huddern/Wärmen durch den Altstorch eingeschränkt. Das Immunsystem der Nestlinge ist nicht genug ausgeprägt, um mit der Infektion fertig zu werden. Die Luft gelangt im Grunde ungefiltert in die Lunge, sprich Luftsäcke.

Schwere Atmung der Küken, rhythmisch mit geöffnetem Schnabel lassen den Verdacht auf Atemnot durch die Infektion mit Aspergillus aufkommen. Es kann auch zu Husten kommen.

Die Entwicklung der Jungvögel ist verzögert, da durch die Schwächung auch kaum noch Nahrung aufgenommen wird. Die Erkrankung führt bei Storchenküken in Wildbruten in den meisten Fällen unweigerlich zum Tod.

Häufig begutachtet der Altstorch die Jungtiere lange und versucht sie zu aktivieren. Es ist auch möglich, dieses Verhalten aus einiger Entfernung zu beobachten.

Bei Kontakt mit befallenem Material (Kompost) kann sich auch der Mensch infizieren. Für immungeschwächte Personen kann dies auch lebensbedrohlich werden!

Wie ist die Infektion zu verhindern oder das Risiko zu reduzieren?

- Rasenschnitt getrocknet auf dem Kompost verteilen, mit anderem Material vermischen
- Für Belüftung des Komposthaufens sorgen- Rasenschnitt zum Mulchen anderer Flächen verwenden
- Während der Brutzeit von Vögeln, insbesondere in der Nähe von Storchennestern den Komposthaufen abdecken

Noch ein Hinweis zum Rasenmäher:
Bitte nutzen Sie keine Mähroboter, die Tiere gefährden können. Oder achten Sie beim Kauf auf einen vorhandenen Igel- (oder Apfel-) Schutz.



Literatur:

<https://refubium.fu-berlin.de/bitstream/handle/fub188/1356/Olias.pdf?sequence=1&isAllowed=y>

<https://www.shz.de/regionales/schleswig-holstein/panorama/deshalb-sterben-die-jungstoeche-id1925056.html>

https://en.wikipedia.org/wiki/Aspergillus_fumigatus

https://de.wikipedia.org/wiki/Aspergillose_der_V%C3%B6gel

<https://www.kompost-tipps.de/rasenschnitt-kompostieren/>

<https://www.igel-in-bayern.de/maehroboter-im-test/>

<https://www.test.de/Maehroboter-im-Test-4698387-0/>

*<http://www.papageienfreunde.com/Krankheiten/Aspergillose/aspergillose.html>



**Storchennest Gronau –
Driland**

**2022 – Kükensterben,
ausgelöst**

vermutlich durch

Aspergillose